

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postsekretariat: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postsekretariat: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 960 Millionen M., in den Ausgabestellen: 980 Millionen M., durch die Träger ins Haus gebracht: 1000 Millionen M., vom 1. bis 31. Juli 1924. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen 200 Millionen M., Finanzanzeigen 250 Millionen M., Kulturbelange-Anzeigen 300 Millionen M., ausm. Anzeigen 400 Millionen M., Ort. Belangen 500 Millionen M., ausm. Belangen 1000 Millionen M. für die einspaltige Kolonelle. — Alle Zeilenpreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofort. Wirkung ohne besondere Mitteilung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 163.

Freitag, 18. Juli 1924.

72. Jahrgang.

Kommissionsberatungen in London.

Die Konferenz ohne Programm.

Die Londoner Konferenz hat am Mittwoch ohne Programm mit einer kurzen Eröffnungssitzung begonnen. Die Konferenz selbst muß das Gebiet ihrer Erörterungen abstecken, sie muß es sich sogar gleichsam selbst erst schaffen. Am zweiten Tag der Beratungen, am Donnerstag, haben nur die Kommissionen getagt.

Abermals zeigt sich, wie wenig verhältnismäßig die mit Unruhe aufgenommenen und allzulebhaft umfrittenen Abmachungen bedeuteten, die MacDonald und Herriot bei ihrer Zusammenkunft in Paris zu Papier gebracht haben. Es war unmöglich und widersprach der Natur der Sache, auch nur den Umfang und die Technik der Verhandlungen sowie die formalen Zuständigkeiten festzulegen, geschweige denn, das gegenständliche Ergebnis auf „diplomatischem“ Wege vorwegzunehmen. Hatte nach Chequers MacDonald unter französischem Druck erklären müssen, daß kein „Protokoll“ nur unverändliche englische Wünsche wiedergebe, so kann sich nach den Vereinbarungen in Paris die Konferenz in ihrer Gesamtheit auf die gleiche Unverbindlichkeit berufen. Denn selbst jetzt, nach Beginn der Verhandlungen, ist nichts gewiß als die — Synchronisation. Und selbst die nicht völlig. Vorerst nämlich steht noch nicht einmal endgültig fest, welche Staaten-vertretungen, z. B. ob die britischen Dominien an der Konferenz teilnehmen sollen. Gleichfalls offen ist noch die Frage, ob, wann und in welcher Weise Deutschland hinzuzuziehen sei. Auch die Frage, die in Paris bereits erledigt schien, ist tatsächlich noch ungelöst. Denn wenn MacDonald mit Frankreich ein Kompromiß schloß, wonach über spätere deutsche „Verfehlungen“ nach wie vor die Reparationskommission, wenn auch gegebenenfalls unter amerikanischer Mitwirkung, entscheiden sollte, so war das in Wirklichkeit höchstens der Verzicht auf eine vorwegnehmende Lösung im englischen Sinne. Wer tatsächlich der Verfehlungsrichter sein und ob diese Frage überhaupt schon jetzt entschieden werden soll, steht besonders nach dem amerikanischen Einspruch gegen die Pariser Vereinbarung einsweilen dahin. Man weiß nicht, ob der Friedensvertrag, ob die Frage der Verbandschulden erörtert werden sollen, man hat schließlich nichts über die Sicherung der Anleihe vereinbaren können. Vollends schwebt die Ausführung der „Voraussetzungen“, ohne die, laut Gutachten, Deutschland zu einer Höchstleistung nicht fähig sein würde, im ungewissen. Zwar hat die Reparationskommission einen Vorentwurf getroffen und fünf Punkte genannt, nach denen bestimmt werden könne, wann Deutschland mit der Ausführung des Planes tatsächlich begonnen habe, und wann infolgedessen die von der Gegenseite verheißenen Erleichterungen eintreten könnten. Aber wer vermag zu sagen, mit welchen Zuständigkeiten die Reparationskommission selbst aus den Konferenzverhandlungen hervorgehen wird?

Indessen ist diese ganze programmatische Ungewißheit eher ein Vorzug als ein Nachteil der Konferenz. Denn jede vorwegnehmende Abrede wäre eine Hemmung im Sachlichen. Bevor die Ausschüsse sich den technischen Fragen der Ausführung zuwenden, brauchen die Gläubigermächte nur darüber einig zu werden, daß sie vorbehaltlos gewillt sind, den Sachverständigenplan gemeinsam und „als Ganzes“ durchzuführen. Wird dieses nur scheinbar eingetragte Programm aufrecht befolgt, so ergibt sich alles andere aus den sachlichen Notwendigkeiten. Der Zahlungsplan der Sachverständigen ist ein Versuch, mit dem nicht einmal begonnen werden kann, wenn nicht zuvor die Darlehensgeber die verlangten Sicherungen erhalten. Diese Sicherungen schränken die Handlungsfreiheit der einzelnen Staaten, vor allem also ihrer Freiheit zur Gewaltanwendung, automatisch ein. Die tatsächliche Probe auf das Durchführbare aber umschließt zugleich den späteren Verzicht auf das, was sich als undurchführbar erweisen sollte!

Die Konferenzarbeiten am Donnerstag.

London, 18. Juli. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Die Arbeiten der internationalen Reparationskonferenz sind gestern nachmittag von zwei Unterkommissionen fortgesetzt worden. Die 1. Konferenz, deren Aufgabe die eingehende Erörterung der §§ 50 und 51 des englisch-französischen Memorandums vom 9. Juli ds. Js. ist (Schaffung einer Körperschaft, die im Falle einer deutschen Verfehlung gegen das Sachverständigen-Gutachten anzureufen werden soll) trat gestern nachmittag unter dem Vorsitz des englischen Schatzkanzlers Snowden im Augenblick zu einer Sitzung zusammen, während die dritte Kommissi-

on, der der § 52 des genannten Memorandums vorliegt (Regelung der deutschen Zahlungen, insbesondere der sogenannten Transfer-Zahlungen) unter dem Vorsitz von Sir Robert Kindersley eine Sitzung abhielt. Die zweite Kommission arbeitete gestern nicht, wird aber heute vormittag unter dem Vorsitz des englischen Kolonialministers Thomas zusammentreten. Wie verlautet, haben diese Kommissionen, die die grundlegenden Arbeiten der Konferenz zu erledigen haben, und denen sowohl die Hauptdelegierten wie auch die Sachverständigen der einzelnen Staaten angehören, nach englischer Auffassung in ihren gestrigen Sitzungen durchaus befriedigende Fortschritte auf dem Wege der gegenseitigen Verständigung über die ihnen vorgelegten Probleme erzielt. Es ist möglich, daß angesichts des Umstandes, daß die meisten Hauptdelegierten diesen Kommissionen angehören, heute keine Vollziehung der Konferenz stattfinden wird.

Die Sachlieferungen.

Paris, 17. Juli. Der Londoner Berichterstatter des „Temps“ meldet über die Arbeiten in der 3. Kommission (Sachlieferungen und Konvertierung), die Kommission scheint sich nicht so sehr mit der Konvertierung als vielmehr mit den Sachlieferungen beschäftigt zu haben. Im übrigen scheint in der hierzu angezogenen Stelle des Pariser Beschlusses vom 9. Juli der französische Text von dem englischen Text mehrfach abzuweichen. Gestern abend um 7 Uhr hatte die 3. Kommission ihre Arbeiten als so gut wie beendet betrachtet. Sie schlägt vor, das System der Sachlieferungen aufrecht zu erhalten, wie es bis jetzt gehandhabt wurde, wobei nur die Interessen der Gläubiger berücksichtigt würden und zwar mit Hilfe von Verträgen, die von der Reparationskommission selbst unterzeichnet würden. Die Frage der Preise, die von den Deutschen in der Vergangenheit maßlos hoch gestellt wurden und die Frage der Qualität würden von einem alliierten Sachverständigen-Ausschuß, der die Reparationskommission unterstützen solle, geprüft werden.

Die Eisenbahnfrage.

Paris, 17. Juli. Der Londoner Berichterstatter des „Temps“ meldet, es sei gestern im Laufe des Tages nicht über die Eisenbahnfrage verhandelt worden. Diese scheint aber der Gegenstand einer längeren Unterredung gewesen zu sein, die Herriot und Theunis am Abend miteinander hatten. Der französisch-belgische Plan für die Lösung dieser Frage gehe, wie man annehme, dahin, daß die französisch-belgische Regie aufgehoben und die alliierte Kontrolle unsichtbar gestaltet werde. Auf den für die Versorgung der Truppen unerlässlichen Strecken soll aber eine Anzahl Arbeiter und Techniker zurückgelassen werden, die im Falle eines deutschen Streiks oder von Unruhen einen einigermaßen regelmäßigen Dienst aufrecht erhalten könnten.

Längere Dauer der Konferenz.

Paris, 18. Juli. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ meldet aus London: der allgemeine Eindruck bei den Führern der Delegationen sei der, daß die Konferenz viel länger dauern könne, als man bis jetzt angenommen habe.

Ein wichtiger Tag.

London, 18. Juli. (Drahtbericht unseres Londoner Sonderberichterstatters.) „Daily Telegraph“ berichtet, daß das zweite Komitee heute vormittag um 11 Uhr zusammentritt. Dieser Sitzung wird eine ziemlich bedeutende Bedeutung beigemessen, weil die französisch-englischen Reinigungsverschiedenheiten in der Frage der Ruhräumung auf der Tagesordnung steht. Nach dem „Daily Telegraph“ der wohl das bestunterrichtete englische Blatt über die Konferenzverhandlungen ist, wünscht England ein bestimmtes Datum als Tag der Inkraftsetzung des Sachverständigenberichts festzusetzen, und zwar wenn möglich den 15. August. Die Franzosen dagegen würden schrittweise vorgehen nach Maßgabe der Ereignisse. Immerhin will das Blatt wissen, daß die Franzosen dem Standpunkt nähergekommen seien, daß das Ruhrunternehmen liquidiert werden muß. Sie betonen selbst, daß die Zeit gekommen sei, vom Kriegszustand zum Frieden überzugehen. Nur könnten sie ihr natürliches Mißtrauen gegen Deutschland nicht sofort überwinden. Der Schwerpunkt der Verhandlungen liegt gegenwärtig in der Frage der Verträge über die Sanktionen. Die Verhandlungen darüber gehen aber weiter. Bei günstigem Verlauf rechnet man mit der Einladung Deutschlands für Anfang nächster Woche. Es ist aber nicht zu übersehen, daß die Franzosen den Deutschen wenig mehr zusetzen würden als das Recht der Unterdrückung. Diese Ansicht wird jedoch in englischen und amerikanischen Kreisen nicht geteilt. Die Schwierigkeit liegt aber darin, daß die französische Regierung sich innerlich nicht recht sicher fühlt. Der seitige Pariser Briefverkehr hat sie aus neue beunruhigt.

Verhandlungen hinter den Kulissen.

as. Berlin, 18. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Es ist im Augenblick kaum möglich, ein klares Bild über die Vorgänge in London zu gewinnen. Dazu widersprechen sich die eingehenden Nachrichten noch zu sehr. Den Gesamteindruck kann man dahin zusammenfassen, daß jetzt eifrig hinter den Kulissen verhandelt wird und daß zweifellos

der Wunsch, nützliche und praktische Ergebnisse zu erzielen,

bei den Teilnehmern vorhanden ist. Die großen und schwierigen Fragen aber harren noch ihrer Lösung. Dabei muß noch einmal daran erinnert werden, daß auch die Geschäftswelt, selbst wenn sie nicht offiziell an der Konferenz teilnimmt, ein sehr gewichtiges Wort mitzusprechen hat, da ohne sie die Anleihe nicht durchführbar ist. Bevor sich also die Herren Delegierten über irgend eine Sanktionsformel einigen, werden sie sich stets bei den Bankleuten darüber unterrichten müssen, ob diese unter solchen Bedingungen auf das Anleihegeschäft einzugehen gewillt sind. So ist es auch zweifelhaft, ob der Beschluß, einen Amerikaner in die Reparationskommission aufzunehmen, überhaupt zur Durchführung gelangen kann, da bereits gemeldet wird, daß die Londoner City auch nach einer solchen Hinzuziehung eines Amerikaners zur Reparationskommission die Aufnahme der deutschen Anleihe ablehnt, weil sie auf diese Weise

die Interessen der Gläubiger an der Sicherheit der deutschen Wirtschaft

nicht für genügend gewährleistet erachtet. Man wird mit dem Urteil deshalb auch zurückhalten müssen, ehe nicht über diese Frage Klarheit besteht. Aber es kann doch heute schon gesagt werden, daß man einer Einstellung der Reparationskommission in den Dames-Apparat in Deutschland als zu skeptisch gegenübersteht. Nun ist in letzter Zeit wiederholt von

einem deutschen Memorandum

oder auch von einer Note die Rede gewesen, die Deutschland in London und Paris zur Konferenz habe überreichen lassen. Hier handelt es sich offenbar um eine Verwechslung. Die Reichsregierung hat in Paris und London rechtzeitig vor der Konferenz ihren Standpunkt zu dem auf der Londoner Konferenz zur Verhandlung stehenden Fragenkomplex dargelegt lassen. Dabei ist nämlich auch in Paris

die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes

angehört worden und naturgemäß auch versucht worden, eine schriftliche Zusicherung zu erhalten. Nach unseren Informationen ist man aber hierbei auf einen sehr starken Widerstand gestoßen. Die französische Regierung beabsichtigt offenbar, diese Frage jetzt offen zu lassen, zumal auch die Sachverständigen in diesem Problem keine Klarheit geschaffen haben. Wahrscheinlich geht die Absicht der französischen Regierung dahin, später, wenn einmal das Schulden- und Sicherungsproblem zur Debatte steht, Trümpe in der Hand zu haben. Es wäre nicht unmöglich, daß diese Frage mit den innerpolitischen Verhältnissen verknüpft werden könnte, da die entsprechenden Bestimmungen des Versailler Vertrages im Januar nächsten Jahres ablaufen.

Daß dieser Standpunkt der französischen Regierung für Deutschlands Innenpolitik die Dinge kompliziert

bedarf wohl keiner Erläuterung. Die Verabschiedung der Reparationsgesetze wird dadurch ganz wesentlich erschwert. Die innerpolitische Situation hat sich ohnehin in den letzten Tagen verschlechtert durch die Haltung der Reichsregierung in der Frage der Steuerzahlung und zur Ratifikation des Washingtoner Abkommens über den Aktiendement. Unter solchen Umständen wächst naturgemäß die oppositionelle Stimmung bei der Sozialdemokratie. Zum Aktiendement hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion auch eine Interpellation eingebracht, in der gefragt wird, ob die Reichsregierung bereit ist, ihre ablehnende Haltung gegenüber dem Aktiendement aufzugeben und dem Reichstag sofort die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens vorzulegen. Bei dieser Debatte dürfte die Regierung allzuviel Guies von sozialdemokratischer Seite kaum zu hören bekommen. Auf der anderen Seite findet die Diskussion über

die Regierungsumbildung

ihren, man muß wohl sagen, nur vorläufigen Abschluß mit der entschiedenen Stellungnahme der Stresemannschen offiziellen „Zeit“, die u. a. schreibt: „Es bedarf wohl keines Hinweises darauf, daß im allgemeinen niemand daran denkt, diese Frage (nämlich die Regierungsumbildung) in einer Zeit aufzuwerfen, in der es sich um die Lösung der wichtigsten außenpolitischen Fragen handelt, und in der die Regierung ihre ganze Aufmerk-

Sitzende Kunst und Musik. Das zwölfte deutsche Bach-Fest hat mit einer Veranstaltung in der St. Leonhards-Kirche in Stuttgart begonnen. — Der Maler Max Liebermann begeht am 20. Juli seinen 77. Geburtstag.

Rentenbank und Agrarbank.

Berlin, 18. Juli. (Drathbericht unserer Berliner Abteilung.) Auf recht interessante, aber keineswegs unbedeutliche Vorgänge bei der Rentenbank weist heute das „Berliner Tageblatt“ hin. Bekanntlich soll die Rentenbank in eine Agrarbank umgewandelt werden, die aber offenbar nicht unter staatlicher Kontrolle stehen soll; denn die Verwaltung der Agrarbank, die auf Grund staatlichen Zwanges ihre Aktien aufbauen soll, in der die Landwirtschaftswirtschaft mit zwei Milliarden Goldmark belastet werden soll, soll lediglich von landwirtschaftlichen Kreisen übernommen werden. Hierzu bemerkt das „Berliner Tageblatt“ mit Recht: „Es ist uns aus der Wirtschaftswissenschaft kein einziger Fall bekannt, in dem der Staat swangsweise ein öffentliches Geldinstitut errichtet, sich aber realer Kontrolle begeben hätte. Hierzu könnte die neue Agrarbank eine von der Reichsbank unabhängige Distanz- und Kreditpolitik betreiben, die diejenige der Reichsbank durchkreuzen könnte. Außerdem wird schon die Tatsache, daß das Unternehmen unabhängig von jeder Kontrolle, die laufenden Geschäfte betreiben kann, genügen, um eine vollständige unbedingte Handels- und Wirtschaftspolitik betreiben zu können.“ Das „Tageblatt“ erinnert daran, daß schon jetzt ein Beschluß der Rentenbank, in deren Verwaltung die Agrarkasse die Majorität haben, vorliegt, bei der bevorstehenden Umwandlung der Rentenbank die bisher erzielten Gewinne nicht auszuschütten, sondern sie der neuen Agrarbank ausfallen zu lassen. Nun waren aber auch neben der Landwirtschaft bisher auch Industrie, Handel und Verkehr swangsweise kapitalistisch belastet und sollen statutengemäß an dem Gewinn im Verhältnis ihrer Belastung teilnehmen. Jetzt haben die Agrarkasse mit Hilfe ihrer größeren Anzahl in der Verwaltung der Rentenbank den Beschluß durchgesetzt, daß diese Gewinne den anderen Kreisen einfach weggenommen und lediglich den Zwecken der den Agrarkassen dienenden neuen Bank ohne Gegenleistung ausfallen sollen.

Ein deutsches Beamtengezet.

Berlin, 18. Juli. Von der demokratischen Reichstagsfraktion ist dem Reichstag ein Entwurf eines deutschen Beamtengesetzes vorgelegt worden, das die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten regelt und die Grundzüge für das Rechtsverhältnis der Beamten der Länder aufstellen soll. Aus den Bestimmungen ist besonders zu erwähnen: Die Zulassung zu dem Beamtenverhältnis, das ein Hebeits- und Schutzverhältnis ist, ist nicht abhängig von der Abstammung, Glauben und Bekenntnis, politischer Gesinnung, Zugehörigkeit zu einer Partei, zu politischen oder beruflichen Vereinigungen. Zu den Dienstverhältnissen gehören Ruhestandseinkommen, Reise- und Umzugskosten, Einsicht in die Personalakten, Sterbe-, Witwen- und Waisengeld usw.

Eine Sitzung des Reichsrats.

Berlin, 17. Juli. Der Reichsrat hielt heute unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers Dr. Jarres eine kurze Sitzung ab, bei deren Eröffnung Dr. Jarres den neuen württembergischen Gesandten Dr. Böcker als Bevollmächtigten zum Reichsrat begrüßte. Der Reichsrat nahm die Mitteilung der Regierung entgegen, daß die Gesetzentwürfe über die Arbeitszeit der Arbeiter und Angestellten durch die neue Arbeitszeitverordnung überholt sind. Ein Antrag der Deutschen Ostafrika-Liga in Hamburg auf Erleichterung der Erlaubnis zur Beförderung von Auswanderern in afrikanische Gebiete wurde bewilligt. Der Reichsrat genehmigte dann den Notetat für 1924 und die Festsetzung der Steuerfikturwerte für die Veranlagung zur Vermögenssteuer 1924. Die Schulpflichtvorlage wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

Die Aburteilung der Reichswehrangehörigen.

Berlin, 18. Juli. Nach einer Meldung aus Dresden hat der Generalstaatsanwalt eine Verordnung erlassen, nach welcher Delikte von Reichswehrangehörigen künftig nicht mehr vom Schöffengericht, sondern vom Amtsgericht abzuurteilen sind, da es die Manneszucht im Heere und das Ansehen des Gerichtes gefährden müßte, wenn bei militärischen Angelegenheiten, besonders bei Straftaten gegen die militärische Unterordnung, Frauen bei der Entscheidung mitwirken.

(1. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Dame mit der Maske.

Kriminalroman von G. v. Brodowski.

„Sie misstrauen ihr also?“
„Ja und nein. Ich misstrauere ihr insofern, als ihr Verhältnis zu ihrem Schwager sicher ein ganz anderes ist, als sie uns beide glauben machen möchte. Es ist möglich, daß sie dem Verbrechen selbst ganz fernsteht, daß sie nur über den nächtlichen Auszug des Grafen Bescheid weiß und gleich ihm ängstlich bestrebt ist, dieses Ziel zu verfehlern.“
Elovenpoel rannte mit riesengroßen Schritten über den geschnittenen Rasen.
„Wenn Sie recht hätten, Bud! Wenn Sie recht hätten!“
„Wir müssen auch die Vorgeschichte ein wenig näher ins Auge fassen, Herr Doktor! Denken Sie: die beiden Grafen leben in vollendetster brüderlicher Eintracht, bis der ältere der beiden Brüder von der Leidenschaft für eine schöne junge Frau ergriffen wird. Sie entzweiten sich um eben dieser Frau willen. Der jüngere Bruder geht nach Amerika. Läßt das nicht noch eine andere als die sekundäre Deutung zu? Läßt das nicht die Deutung zu, daß der jüngere Bruder von einer heftigen Liebe für die Frau des andern ergriffen wird, bei ihr eine Erwiderung seiner Neigung verspürt und die Heimat verläßt, um Konflikten aus dem Wege zu gehen? — Um ganz offen zu sein, Herr Doktor: es wurde schon heute morgen auf der Herfahrt von einem Zerwürfnis der beiden Brüder in einem ähnlichen Sinne gesprochen. Ich will gern gestehen, daß ich mir die Gräfin von Anfang an mit besonders scharfen Augen angesehen habe. — Die Fortsetzung der Geschichte ist natürlich sehr einfach: Der jüngere Bruder kehrt nach Jahren, als er seine Leidenschaft erloschen glaubt, in die Heimat zurück, findet die geliebte Frau womöglich noch schöner und begehrenswerter.“
„Ein Roman!“ versuchte Elovenpoel zu spötteln.
„Reinetwegen, Herr Doktor! Nebenfalls kein vollständiger Roman.“

Preussischer Landtag.

Berlin, 18. Juli. Auf der Tagesordnung der Mittwochs-Sitzung stand als erster Punkt die preussische Steuernotverordnung. Hausinspektoren.

Vom Zentrum war folgender Gesetzesantrag eingebracht:

§ 1. In der preussischen Steuernotverordnung vom 1. April 1924 wird in Paragraph 2 Abs. 3 hinter dem ersten Satz der nachfolgende einzufügen: „Bei den von den Eigentümern selbst bewohnten Häusern, welche einen Wert von 10 000 Goldmark nicht übersteigen, ist unter vorstehenden Voraussetzungen auf Antrag die Steuer um 1/4 herabzusetzen. Beträgt die Belastung mehr als 20 Prozent, aber nicht mehr als 40 Prozent, so ist die Steuer auf Antrag um die Hälfte, beträgt die Belastung mehr als 40 Prozent, aber nicht mehr als 50 Prozent, so ist die Steuer auf Antrag um 1/4 herabzusetzen. Das Gesetz tritt am 1. Oktober 1924 in Kraft.“

Abg. Herold (Z.) beantragte, diesen und die dazu vorliegenden Anträge dem Hausauschuß zu überweisen. — Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte, in der sich die Deutschnationalen, die Wirtschaftspartei und die Kommunisten gegen den Antrag, der eine Verkleinerung bedeute, wandten, wurde der Antrag auf Überweisung des Gesetzentwurfes und der dazu gestellten Anträge mit den Stimmen der Koalitionsparteien angenommen.

Das Haus setzte darauf die Beratung des Verabauschusses fort.

Abg. Straube (D.N.) empfahl besondere Maßnahmen zur wirksamen Verhütung von Unfällen im Bergwerksbetrieb. Nebenher forderte als Rubetage anstatt dem neunten den zehnten Tag, damit der Arbeiter auch seinen religiösen Bedürfnissen genügen könne.

Abg. Dinkernell (D.N.) wies auf das Ergebnis einer Rundfrage im weislichen Bergbau hin, das zeigte, daß auch der so schwer betroffene Ruhrbergbau technisch nicht rückständig sei. Freilich sei die Krise besonders die Abwärtsentwicklung für den Ruhrbergbau noch nicht überwunden.

Abg. Koga (A.): Mit dem Dawes-Gutachten werde der deutschen Arbeiterklasse geradezu die dauernde Verklammerung aufgedrungen. Die Lohn- und Existenzkämpfe des Bergwerksproletariats müßten und werden durchgeführt werden.

Abg. Freiherr v. Wangenheim (D.N.) brachte Beschlussschlüsse der Verabauschüsse vor. — Die Anträge des Wandelfelder Kupferhüttenwerks wurden angenommen. Die Eingabe des Magistrats von Goslar um Verleugnung der Bergabgabe von Clausthal nach Goslar wurde als Material überwiesen. Damit war der Verabauschuß in zweiter Lesung erledigt.

Angenommen wurde ein Auschlußantrag, daß unter Wahrung der Selbstständigkeit der Dampfseilüberwachungsvereine die als Gemeinschaftsarbeit gezielten Aufgaben zunächst bei den größeren Vereinen durchgeführt werden. Annahme fand auch ein Antrag, wonach bei Aufbringung der Reparationsleistungen neben den größeren Werken auch das Handwerk und die kleinen und mittleren Industrien hinzuzuziehen werden sollen. — Mit einer aus der Reichs- und dem Zentrum bestehenden kleinen Mehrheit fand dann Annahme der deutschen nationalen Anträge zum Dawes-Gutachten alles zu tun, daß die preussischen Beschlüsse, wie sie im Staatsvertrag mit der Reichsregierung niedergelegt sind, insbesondere aber die Interessen der Beamten, Angestellten und Arbeiter gewahrt werden.

Abg. Dähle (A.) bezeichnete „Herbei die Annahme des Dawes-Gutachten als einen Verrat der Interessen des deutschen Volkes.“

Nach Erledigung von Eingaben vertagte sich das Haus auf Freitag.

Die Kriegsbeschädigtenfrage im Reichstagsauschuß.

Berlin, 17. Juli. (Eig. Drathbericht.) Der Reichstagsauschuß für Kriegsbeschädigtenfragen hielt am Donnerstag die Aussprache über die Anträge der Parteien und über die Denkschrift der Regierung fort. Der Vertreter des Reichsfinanzministeriums erklärte, die Reichsfinanzverwaltung sei selbstverständlich bereit, für die Besserung der Lage der Kriegsbeschädigten das Beste zu tun, was in ihren Kräften liege. Die Aufwendungen hierfür müssen aber aus normalen Steuereinnahmen gedeckt werden. Ausgaben, die nicht Deduktion in Einnahmen haben, sind nur im Falle einer neuen Inflation denkbar. Wenn man die Währungsauflage erhalten soll, sind Aufwendungen, wie sie die bisherigen Ansprüche verurteilten würden, unmöglich zu beschaffen. Ob und inwieweit es möglich sein würde, für die Kriegsbeschädigten noch weitere Mittel bereitzustellen, kann erst beurteilt werden, wenn im Haushaltsauschuß und in der Reichsregierung sämtliche finanziellen Auswirkungen bekannt sind, die auch die Anregung der übrigen Ausschüsse, insbesondere des Sozialen Ausschusses, verursachen.

unwahrscheinlicher. Halten wir nun die sicheren Punkte fest: Der Graf unternimmt einen nächtlichen Auszug, den er aufs ängstlichste vor seinem Bruder zu verbergen bestrebt und über dessen Ziel die Gräfin unterrichtet ist. Inzwischen wird der ältere Graf erschossen, und zwar von einem Wesen, das die Absicht gehabt haben muß, seine wirkliche Größe und seine Fugipuren zu verdecken.“

„Hm!“
„Stimmen Sie mir nicht bei, Herr Doktor?“
„Ich vermag vor allem meiner eigenen Hypothese nicht mehr völlig beizustimmen. Es sind da zwei Dinge, die mich stutzig machen.“
„Welche Dinge?“

„Einmal meine Ansicht über das Boot, die ich schon bei der Befragung des Wessers äußerte. Das Boot hätte bei dem schwachen Wellengange in der Nähe des Wessers bleiben müssen.“

„Und zweitens?“

„Zweitens der Umstand, daß der Graf das Terrain mit den Fußspuren, die er doch als die einzigen wiedererkennen mußte, absperrten ließ und sie der Polizei ge-wissermaßen ganz ostentativ unter die Nase hielt.“

„Ja, da haben Sie recht! Wahrhaftig!“

Bud wurde auf einmal wieder sehr erregt.

„Unsere nächstliegende Aufgabe wäre meines Erachtens die, nach dem Verbleib des Bootes zu forschen.“ fuhr Elovenpoel fort. „Ferner müßten wir versuchen, über das Ziel des nächtlichen Auszuges Klarheit zu erhalten. Das beste Mittel dazu würde eine genaue Untersuchung des gesamten Seeufers sein. Soviel ich weiß, hat der See fast überall Sandstrand. Sollte meine Hypothese zutreffen, so müßten an irgendeinem Punkte dieses Strandes Fußspuren des Grafen zu finden sein.“

Bud wurde eifrig.

„Ich könnte mir sofort telephonisch zwei Beamte aus Belgow kommen lassen und mit der Untersuchung beginnen.“

„Ja, das wäre gut. Wir müssen damit rechnen, daß die Untersuchung mehrere Tage in Anspruch nimmt. Der Klein-Belgower See hat einen beträchtlichen Um-

Ein ägyptischer Zwischenfall in Berlin.

Berlin, 18. Juli. (Eig. Drathbericht.) Die Berliner ägyptische Kolonie hat an die Reichsregierung den Reichstag und das Vizepräsidenten eine Eingabe gerichtet, in der gegen die Lasten protestiert wird, daß der hiesige ägyptische Konsul Ibrahim Ali ohne Genehmigung und ohne den Beifall der deutschen Behörden, nur von seinem Sekretär begleitet, bei einer Berliner Familie, bei der der Urheber des Attentats auf den ägyptischen Ministerpräsidenten Saadul-Bachda gewohnt hatte, eine Hausdurchsuchung vorgenommen hat. Angeblich soll der Konsul auf Anweisung seiner Regierung gehandelt haben. Weiter wird in der Eingabe Beschwerde darüber geführt, daß die Berliner Polizei in der gleichen Angelegenheit zwei ägyptische Studenten verhaftet und in ihren Wohnungen aufwühlende Schrittsuche befohlen habe. Wie wir hierau erfahren, trifft es zu, daß der hiesige ägyptische Konsul am Vormittag des 14. Juli in die Wohnung der betreffenden Familie trotz des Protestes der Wohnungsinhaber eingedrungen ist. Die Angelegenheit beschäftigt bereits das auswärtige Amt, das bei der ägyptischen Regierung die notwendigen Schritte wegen dieses Übertritts einleitet hat. Inwiefern ist die Beschwerde gerechtfertigt. Dagegen muß, wie uns von ausländischer Stelle mitgeteilt wird, der Protest gegen das Vorgehen der Berliner Polizei als unbegründet zurückgewiesen werden. Das Einschreiten gegen die beiden in Berlin studierenden Landsleute, die wie die meisten ihrer hier studierenden Landsleute Anhänger der ägyptischen Freiheitsbewegung sind — man erinnert sich noch der vor längerer Zeit von ihnen veranstalteten Demonstrationen vor der hiesigen ägyptischen Botschaft — erfolgte, weil gegen sie der Verdacht der Beteiligung an einer Geheimbundelei besteht.

Der internationale Gewerkschaftsbund für den Schwerkraftigen-Plan.

Amsterdam, 18. Juli. Bei der am 15. Juli in Amsterdam abgehaltenen gemeinsamen Beratung des Bureau des internationalen Gewerkschaftsbundes und des Bureau der internationalen Arbeit wurde eine Resolution einstimmig angenommen, in der u. a. erklärt wird, daß die Durchführung des Schwerkraftigen-Planes heute die einzige unmittelbare Lösung des Reparationsproblems sei. In der Resolution wird ferner die Aufhebung der Besetzung des Ruhrgebiets einschließlich Düsseldorf und Ruhrort, sowie die Aufhebung der wirtschaftlichen Besetzung gefordert. Auch wird verlangt, daß Deutschland von der Konferenz in London eingeladen werde.

Wiesbadener Nachrichten.

Reisen mit Kindern.

Man schreibt uns: In dem Schalterraum eines Bahnhofs ist große Empörung. Eine Frau hat unvorsichtig laut geäußert, die Luft am Reisen vererbe einem richtig, wenn man mit so vielen fremden Kindern in einem Coupé fahren müßte. Alles geht mit solchen Reden auf sie los, die ganze Schaar beleidigter Väter und Mütter. Und sie haben recht. Die Herren gehören doch nun mal in der Hauptsache den Kindern, und da jeder, so weit es sich nur irgend machen läßt, mit Kind und Kegel reist, kann er es dem anderen nicht verüßeln, daß er daselbst tut. Wie kommt es aber, daß selbst eingeschorene Kinderfreunde sich davon scheuen, mit fremden Kindern in einem Abteil zu fahren? Mit einer kleinen Abänderung kann man hier sagen: Die Reise bringt es an den Tag, — nämlich wie ein Kind erzogen ist. Wenn man viele Stunden, ja womöglich einen ganzen Tag, mit fremden Kindern in einem engen Raum zusammengepfercht ist, so werden uns viele mit ihren Unmännern auf die Nerven fallen. Wenn sich ein kleiner Torann im Coupé alle Augenblicke seinen Platz wechselt; wenn er ständig die Kleidung der Mitreisenden als Schutzhüllen benutzt; wenn er im D-Bus alle paar Minuten auf den Gang geht und wieder herintekommt, dabei auf alle nur möglichen Weise tritt; wenn er zum Zeitvertreib ohne Unterlaß die Türe auf- und zuschiebt, wenn Vater und Mutter umständlich ein Gespräch nach dem anderen herunterholen müssen, um die ständig wechselnden Wünsche zu befriedigen; wenn endlich das Kind mit lauter Stimme zu murren anfängt über Langeweile, oder aber allfällige, dreiste Bemerkungen macht, die von allen gehört und belacht werden sollen, — dann, ja dann kann die sanftmütigste Geduld ins Wanken geraten.

Was sich dagegen tun läßt? Nur eins: nämlich von den eigenen Kindern in der Bahn und ebenso dann im Hotel oder in der Pension die Rücksicht auf die Mitreisenden oder Mitbewohner verlangen, die man von den Kindern anderer

fang. Und es ist zu befürchten, daß das Wetter umschlägt und ein plötzlich einsetzender Regen eventuell vorhandene Spuren verwischt.

„Keine Sorge, Herr Doktor! Wir werden dem Regen zuvorkommen!“

Bud lachte ausgelassen. Seine Laune war wieder in die Höhe geschossen, seitdem er ein deutliches Ziel vor sich sah. Er fieberte vor Jagdeifer.

„Ich werde inzwischen die Papiere durchsuchen“, sagte Elovenpoel. „Ich habe immer das Gefühl, daß die Spur sich in unserer unmittelbaren Nähe befindet. Daß wir eigentlich nur die Hände auszustrecken brauchen, um sie zu greifen.“

Er brach plötzlich ab. Das Rückenmädchen Lina im schwarzen Kleide und blendend weißer Schürze, das rote Haar kraus aus der sommerprossigen Stirn in die Höhe gekämmt und am Hinterkopf zu einem dicken Knoten zusammengeknüpft, kam mit lautlosen Schritten über den Rasen und meldete, daß die Frau Gräfin die Herren zu Tisch bitten ließe.

Sechstes Kapitel.

Am Abend des Begräbnistages des Grafen Edard Merdelst ließ sich Elovenpoel bei Konrad Merdelst melden.

Der junge Graf hatte an der Beerdigung seines Bruders teilgenommen und sich unmittelbar nach seiner Rückkehr wieder in sein Zimmer zurückgezogen, das er im Laufe dieser drei Tage nicht verlassen hatte.

Durch den auf der anderen Seite des Fremdenflügels einquartierten Polizisten Biedermann hatte Elovenpoel in Erfahrung gebracht, daß der Graf sich als der Bibliothekar hatte Bücher kommen lassen und seine Tage mit Lesen zubrachte. Er schien somit der Entdeckung der Dinge ohne sonderliche Erregung entgegenzusehen.

Als Elovenpoel bei ihm eintrat, erhob er sich von seinem Fensterplatz, von dem aus er augenscheinlich in den Park hinausgeblickt hatte.

Fortsetzung folgt

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 17. Juli. Beim Baden im Main ertrank ein junger Mann, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. — Aus einem Friseurgeschäft der Wittenbachstraße wurden in der letzten Nacht fast alle dort vorhandenen Friseurgeräte und Wäscheutensilien gestohlen. Ein Postauto wurde festgenommen, weil er zahlreiche Pakete, die Nahrungsmittel enthielten, gestohlen hatte. Er wird aus Not gehandelt haben. — Im Mädchenstadium am Röderbergweg mietete sich vor einigen Tagen die als Diebin bekannte Minna Diehl ein und stahl ihren Zimmerschlüssel, die Hinterlassenschaft für die Handpäckchen, die sie dann einlöste und verkaufte ein Mandat, das sie auch an anderen Orten veräußert haben soll. — Bei der hiesigen Reichsbankhauptstelle hat ein älterer Kassierer einige hunderttausend Mark unterschlagen. Die Untersuchungen sind noch im Gange. Der betreffende Kassierer ist vertrauensvoller Beamter wurde in eine Herdenheilanstalt gebracht. Ein großer Teil des Fehlbetrags ist durch Vermögenswerte gedeckt.

Ertrunken.

Frankfurt a. M., 17. Juli. Im Strandbad Eidersheim erlitt ein Wiesbadener Herr aus München Mittwochsabend beim Baden einen Herzschlag und starb sofort unter. Die Leiche wurde geborgen. — Ein 16jähriger Schiffsjunge stürzte dieser Tage von seinem Boot in den Main und konnte, obwohl sofort nach ihm gesucht wurde, nicht gefunden werden.

Vom Blitz erschlagen.

st. Darmstadt, 17. Juli. Bei dem schweren Gewitter am vergangenen Mittwochabend wurde in der Nähe des Oberwaldhauses im Oberfeld der bei der Stadt beherbergte Gärtner Hermann Denker vom Blitz erschlagen. Er lag bei einem Bekannten, dem nichts passierte, der jedoch infolge des Schreckens der Sprache fast nicht mehr mächtig ist. Der Blitz ging in den Kopf und riss ihm die ganze rechte Seite auf.

Das Stadtjubiläum von Hadamar.

Hadamar, 17. Juli. Der zweite Festtag der Hadamarer Jubiläumsfeier erhielt keine besondere Note durch den schönen und gleichmässigen Festtag, der sich nachmittags 2 Uhr durch die reichschmückten Straßen des Städtchens bewegte. Die einzelnen Gruppen des Festes illustrierten Vorgänge und Zustände aus der historischen Vergangenheit Hadamars. Nachmittags fand eine Wiederholung des Festspiels auf dem unteren Markt statt. Mit Konzert und Tanz auf dem Neumarkt fanden die Festlichkeiten in später Abendstunde ihren Abschluss.

Sport.

Fußball. Verein für Kalenjiere Wiesbaden — Sportvereinsliga Naun 4:1 (2:0). — Die 2. Mannschaft konnte das Spiel mit 6:0 (4:0) gewinnen.

Stadtfußballspiel Mainz-Wiesbaden. Dem Verein für Kalenjiere Wiesbaden 1922 ist es gelungen, für Samstag, den 19. Juli, eine Stadtmannschaft zu gewinnen. Wiesbaden-Mainz werden sich zu einem interessanten Spiel abends 7 Uhr auf dem Sportplatz an der Bahnstraße treffen. In der Mainzer Mannschaft werden Kassel, Korbheim, Mainz, Gießenheim und Friedrich vertreten sein. Bei Wiesbaden werden R. i. A. Wiesbaden, Bahn, Kautod, Schierstein, Schwarzenberg und Gießenheim ihr Können zeigen. Anschließend Nachfest des R. i. A. Wiesbaden.

Leichtathletische Wettkämpfe in Raststätten. Am 27. Juli veranstaltet der Sportverein in Raststätten seine ersten leichtathletischen Wettkämpfe. Zahlreiche namhafte Vereine von Rhein und Lahn haben ihr Erscheinen angesetzt, um auch in hiesiger Gegend für diesen schönen Sport zu werben. Der Sportplatz liegt 10 Minuten von der Stadt mitten im Walde und besticht durch herrliche Aussicht auf die umliegenden Berge. Das immer gern besuchte, laubere Raststätten wird auch diesmal seine bekannte Gastfreundschaft ausbreiten, um bei seinen Gästen in angenehmer Erinnerung zu bleiben.

Gerichtssaal.

Fe. Die Abholungen bei der Matte. In den Waldungen des Jagdschlösschens hatte die Firma Gaul aus Frankfurt a. M. große Abholungen vornehmen lassen und die Aufsicht dem Verwalter Scheidt, jetzt in Frankfurt a. M. wohnhaft, übertragen. Dieser hatte von dem abgeholzten Holz unterschlagen und war deshalb zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt worden mit Bewährung. Im Laufe der Verhandlung hatte er damals als seinen Holzabnehmer den Kaufmann Ludwig Kolenbagen aus Wiesbaden in der Regierungsbauerei Düsseldorf angegeben, der 5 Wagon von diesem Holz erstanden und gewußt, daß das Holz unrechtmäßig erworben war. Vor dem Untersuchungsrichter wiederholte Scheidt diese Angaben; die Kolenbagen war die Einleitung eines Verfahrens gegen Kolenbagen und dessen Inhaftierung. Vor dem Wiesbadener Schöffengericht bestritt wie von Anfang an, der Kolenbagen keine Schuld. Der als Zeuge vernommene Scheidt erklärte schließlich, daß keine Angaben aus der Zeit geurteilt seien und er schließlich den Kolenbagen beschuldigt habe. Kolenbagen wurde freigesprochen. Scheidt wird wegen willkürlicher Anschuldigung der Prozeß gemacht werden und der Bewährungsfrist verlustig gehen.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Der 26jährige frühere Schlosser, jetzt „Kaufmann“ Johann Rippert aus Ried am Main, reiste in Weiden, Regensburg und München und kam im Mai d. J. nach Wiesbaden. Hier wurde er mit dem hiesigen Bahnhofsportier bekannt, den er vor der Weichstube im Bahnhofgebäude kennen gelernt. Rippert kaufte ihm eine 10-Frankennote ab, zahlte aber mehr als die Weichstube. Damit führte er sich auf ein Kurs darnach Frau Rippert den Vortier, ob er ihm nicht 2000 Franken für eine aushaltende Tatierte beibringen könne, er zahlte für den Franken 26 1/2 Goldmarken. Das ließ sich hören. Der Vortier brachte den Betrag bei seinen Kollegen auf. In einem hiesigen Restaurant kam er um die Mittagszeit mit Rippert zusammen. Der Vortier überließ dem Rippert in drei Kuverts 2075 Franken. Rippert ging darauf zum Telefon, um einen Beamten der Dresdner Bank zu bestellen, behufs Aussahlung, nahm aber die Briefstiche mit, in der die drei verschlossenen Kuverts steckten. Bald kam er mit dem Briefstich zurück, der Beamte konnte erst am Abend die Ausszahlung vornehmen und gab dem Vortier die Briefstiche zum Aufbewahren. Als am Abend, wie verabredet, Rippert nicht erschien, öffnete der Vortier die Briefstiche und dann die Kuverts. Jetzt mußte er erfahren, daß Rippert die Frankennoten aus dem Kuvert entfernt und Reichshuldverbrechen in Höhe von 2000 M. dafür eingekauft. In zwei weiteren Fällen hatte Rippert von Eisenbahnern sich je 600 Franken auf dieselbe Art erzwungen. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte wegen dieser Betrugsverbrechen den Rippert im Rückfall zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr drei Monaten und einer Geldstrafe von 300 Goldmarken.

Fe. Frankfurter Militär-Polizeigericht. In Höchst a. M. fand am 18. Mai d. J. ein Blumenfest statt, veranstaltet von den „Internationalen Arbeitern“. In diesem Fest nahm auch die Wiesbadener kommunistische Jugendgruppe, etwa

40 Mann, teil. Als gegen 9 Uhr abends die Gruppe in Wiesbaden wieder eintraf und durch die Straßen nach dem Gewerkschaftshaus zog, sang sie die „Internationale“ und das Lied „Kola Luxemburg“. Eine Michaelsberg-Schwalbacher Straße kam ein Oberpolizeimeister den jungen Leuten entgegen und forderte sie auf, auseinander zu gehen, da Lärm und Unflätigkeiten nach Artikel 5 der Ordnung 1 der Rheinlandkommission genehmigt sein müssen. Der Auforderung leisteten sie aber keine Folge. Der Beamte wurde umringt, Ballanten kamen dazu, so daß bald eine Anflutung von 100 Menschen entstand. Schließlich griffen sich doch die Menge. Die Polizei melbete den Vorfall der Besatzungsbehörde. Wegen Verlehrs gegen die oben angeführten Bestimmungen hatten sich heute zwölf junge Kommunisten von hier vor dem Militär-Polizeigericht zu verantworten, das auf Geldstrafen in Höhe von 1 bis 40 Goldmark erkannte.

Neues aus aller Welt.

Feuerbrand in Großhofheim. In Großhofheim brach am Mittwoch Feuer aus dem mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und bald eine Anzahl Scheunen einäscherte. Infolge Wassermangels war es nur schwer möglich, dem entflammten Elemente Einhalt zu tun und trotz anerkennenswerter Anstrengungen der Großhofheimer Feuerwehr sowie der aus der Umgegend und aus Albstadt herbeigeeilten Wehren fielen 9 Scheunen, 1 Wohnhaus und mehrere Nebengebäude den Flammen zum Opfer.

Eroktion eines Munitionsschuppens. Bei Sorenaunen an der Schwarzenbach-Talferre in Schönmünz a. M. kamen nach einer Meldung aus Stuttgart infolge Kurzschlusses die in einem Schuppen lagernden Munitionsvorräte zur Eroktion. Ein Arbeiter wurde sofort getötet, ein anderer starb bald darauf an den erlittenen Verletzungen.

Schreckliches Ende einer Schwarzfahrt. Der Chauffeur eines Autobehlers in Stuttgart hatte ohne Wissen seines Herrn mit Freunden eine sogenannte schwarze Fahrt ins Riesental unternommen. Bei der Rückfahrt kaufte das Auto bei Walslingen gegen einen Kilometerchein und überschlug sich zweimal. Von den Insassen wurde ein Mann auf der Stelle getötet, drei weitere männliche Insassen starben kurze Zeit nach ihrer Einlieferung ins Walslinger Krankenhaus; drei Beauführerinnen der Schwarzfahrt wurden nur leicht verletzt.

Von glühenden Stahlmatten verbrannt. Ein schreckliches Unfall hat sich auf dem Stahlwerk in Groß-Kannau bei Merleburg ereignet. Der 26jährige Arbeiter Horst aus Merleburg wurde, als er nachmals in die Grube zur Aufhebung, von ausfliehenden glühenden Stahlmatten überrollt und erlitt dadurch furchtbare Verletzungen am ganzen Körper.

Der Silhouettenstecher von Potsdam. Den adeligen Familien von Potsdam und der westlichen Vororte macht seit längerer Zeit ein Herr von Brittisch keine Aufwartung. Tadelloses Äußere, gewandte Manieren und kein Name öffnen ihm jeden Empfangsalon. In distinkter Weise bietet Herr v. Brittisch im Laufe des Gesprächs Ehrenschritte von Potsdam für seinen kranken Freund, einen Herrn von Trimbom, an. Bereitwillig laßt man, einmal Herr von Brittisch mit bekannten Namen vom Hofe nur so herumirren. Nun hat aber die Potsdamer Kriminalpolizei die Entdeckung gemacht, daß überall, wo Herr von Brittisch mit seinen Silhouetten vorgetreten hatte, zwei bis drei Tage später Einbrüche verübt wurden. Allem Anschein nach ist von Brittisch der Quartiermacher für Berliner Gentleman-Einbrecher.

Großfeuer in Schmiedefeld bei Breslau. Am Mittwoch brach in den Industrieanlagen der Gesellschaft für Feldbahnenindustrie Smoldewer u. Co. in Schmiedefeld bei

F-B.

SALAMANDER

1913

FRIEDENSPREIS:

12⁵⁰ GM

HERREN u. DAMEN
SCHUHE u. STIEFEL

Jedes Paar das die Marke:
SALAMANDER 1913
auf der Sohle eingedrückt oder auf anhängendem
Siegel trägt verkaufen wir zum
FRIEDENSPREIS: 12⁵⁰ GM.

SALAMANDER

Wiesbaden, Langgasse 2.

934

Breslau Großfeuer aus, durch das fast das ganze Unternehmen vernichtet wurde. Die Höhe des Schadens ist noch unübersehbar. Dunderben von Arbeitern dürften für die nächste Zeit ihre Arbeitsstellen verloren haben.

Ein Fremden-Autobus in die Tiefe stürzt. In Mühlhausen hat sich an der Schweizer Grenze ein schwerer Automobilunfall ereignet. Ein großer Fremden-Autobus, der 10 Ausflügler mit sich führte, stürzte am 10. Juli von einer Höhe von 50 Metern in den Tod. Vier von ihnen waren sofort tot, die übrigen wurden schwer verletzt ins Spital gebracht.

Ein neuer Fall Seemann? Wie aus Graz gemeldet wird, hat dort seit dem 1. Juni nicht weniger als 13 Personen, 3 Frauen und 10 Männer, darunter 4 Türlin im jugendlichen Alter, als vermisst gemeldet worden. Besonders mysteriös ist das Verschwinden eines Kontoristen, der tags zuvor an Hause angekommen hatte, das er jemandem kennen gelernt habe, durch den er 100.000 Kronen verdienen könne. Von den vermissten Personen fehlt bisher jede Spur.

Die ganze Familie ertrinken. Aus Bielitz wird ausgemeldet: Im Hafen Wilkowitz ertrank der 22-jährige Sohn eines Kaufmanns, seine Tochter und seinen 22-jährigen Sohn mit einem Kleinkind und tödlich. Die Leiche des Sohns mit einem Glasrohr mit Sprengstoff füllte und die Leiche der Tochter brach. Der Körper ist in Bielitz.

Der kranke Seemann. Wie aus Graz gemeldet wird, ist ein Seemann, der polnischen Schriftsteller Janowski, im Spital, um ihm die kranken und körperlichen Qualen zu erlauben, denen er durch eine unheilbare Krankheit ausgesetzt war. Nach der Zeit erlitt er einen Herzschlag und wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Das schwebende Begräbnis. Ein Begräbnis, bei dem nicht ein einziges Wort gesprochen wurde, fand in der Nacht in dem enstehenden Ort statt. Der Verstorbene, der auf diese merkwürdige Art in der Nacht begraben wurde, war ein Richter Dr. Graf. Er hatte in seinem Testament angeordnet, daß die Bestattung vollkommen schwebend vor sich gehen solle. Der Graf wurde ohne einen Laut an das Grab getragen. Dann fand der Geistliche mehrere Minuten in tiefem Gebet, mit der Uhr in der Hand, weil auch die Zeit dieser schwebenden Andacht vorzuziehen war. Danach wurde jeder der Leidtragenden eine Handvoll Erde ins Grab und schließlich wurde der Geistliche durch ein Rufen mit dem Kopf an, das die Zeremonie beendet sei.

Der Schwermörder. Die 365 Jahre alt sind. In der amerikanischen Stadt Boston ist eine Dame, die 365 Jahre alt ist, geboren. Das wäre nun an sich keine Tatsache, wenn man viel Aufhebens machen sollte. Aber es ist doch interessant zu hören, daß die alte Dame, die noch durchaus munter und rüstig ist, weitere drei Schwermörder hat. Die 97, 93 und 85 Jahre. Außerdem ein Familienerbe zu sein. Denn der Vater dieser alten Schwermörderin ist mit 91 die Mutter mit 87 Jahren gestorben.

Der Kaskadierer vom Niagara. In der Stadt Ottawa, der Hauptstadt Kanadas, hat im Alter von 80 Jahren, erblindet und in arduer Armut, Andrew Jenkins, der im Jahre 1869 ein Seil über den Niagara-Fall gespannt und die kaskadierende, schmale Brücke dann auf einem Fährboot überquert. Man fand den einst berühmten Mann verhungert auf.

Handelsteil.

Berliner Börse.

3. Berlin, 17. Juli. Die allmähliche Verbesserung der gestrigen Börse hatte einige weitere Kaufkraft gebracht und unter diesem Einfluss lehte der Effektenmarkt mit teilweisen Verbesserungen ein. Die Eröffnungsbörse der Londoner Konferenz hat im allgemeinen einen günstigen Eindruck gemacht und die Hoffnungen hinsichtlich der politischen Entwicklung nicht getrübt. Der Umfang der Kurssteigerungen ist aber nur bei einzelnen logenartigen schweren Werten des Montanmarktes und des Umkreisgebietes der Elektrowerte über 1 Billion Prozent hinaus; so für Gelsenkirchen, Mannesmann und Accumulatoren sowie Schuchert und Siemens u. S. w.; die Papiere konnten aber den anfänglichen Kurs von 3% nicht aufrecht erhalten. 5 Proz. deutsche Reichsanleihen stiegen zwischen 280 und 290. Im übrigen war die Kursbewegung recht unbedeutend. Bantaktien sowie Schiffahrtswerte veränderten kaum ihren gestrigen Kursstand. Ausländische Renten behaupteten sich. Im weiteren Verlauf wurde das Geschäft sehr träge. Damit verbunden war ein weiteres Abwärtssinken der anfangs erhöhten Kurse.

Sämtliche Kurse in Billionen Prozents.

		Mittw. Donnerstag		Mittwoch Donnerstag	
		16.7.24 17.7.24		16.7.24 17.7.24	
Staatspapiere:					
Reichsanleihe 17				13.75	13.5
4% " 16		0.17		43.38	43.38
4% " aglo		0.16	0.16	10.63	11.1
4% " 1924er				12.30	12.3
4% " "		0.28	0.28	1.28	1.2
4% " "		0.50	0.52	1.10	1.1
4% " "		0.29	0.48	14.75	14.75
4% " "		0.93	0.96	2.40	2.5
Fr. Schatz-Anw. 23				2.40	2.5
Preuß. Consols		0.41	0.42	4.50	4.3
4% " "		0.38	0.41	10.80	10.8
Bayr. Staatsanl.		0.58	0.6C	10.1	9.5
Schutzb.-Anl.				46.1	42.1
Sparpapiere				13.1	13.1
Bad. Anleihe				27.50	28.5
Hamb. Stadt-Anl.				11.1	11.5
Hess. Anleihe				6.1	6.5
4% " "				4.75	4.8
4% " "				12.50	12.5
4% " "				3.50	3.5

Umbau-Verkauf

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster!

Unsere bisherigen Lagerräume

sind wegen Platzmangel vollständig niedergelegt worden und müssen schnell wieder neu aufgebaut sein. — Bevor wir Waren durch den Umbau verderben oder beschmutzen lassen, verkaufen wir unsere

MODEWAREN

zu so selten billigen Preisen

daß ohne Zweifel jeder Einkauf für unsere werbe Kundenschaft bestimmt eine besonders günstige Gelegenheit bedeutet.

Unsere Einkaufspreise lassen wir für die Dauer der Umbauzeit teilweise ganz unberücksichtigt!

So aussergewöhnlich billig können Sie nur selten kaufen!

Damenhüte garniert 9.80, 5.80 **2.95**

Kinderhüte garniert, z. Aussuchen 2.90 u. **95**

Hutformen 4.80, 2.95 **75**

Korsetten und Hüfthalter 2.95 u. **95**

940

Woll-Westen 6⁹⁰
nur reine Wolle von an
1 Grundmark = 1 Billion

Pelze 6⁹⁰ 12⁸⁰ 29⁸⁰
schöne Qual.

Modehaus ULLMANN

940

Kein Umtausch!

WIESBADEN, nur Kirchgasse 21

Keine Auswahlendungen!

Spezial-Atelier feinsten Haararbeiten



Jede Dame auch mit dünnen u. verdorbenen Haaren
kann sich ohne Mühe modern und kleidsam
Selbstfrisieren
mit in

meinem Atelier angefertigten
Naturschneitel Idéal

Alle Haararbeiten werden individuell auf das Sorgfältigste
der Natur täuschend ähnlich hergestellt. Tadelloser Sitz,
Angenehmes Tragen, Bestes Material. — Raterteilung
und Aufprobieren in separaten Räumen **kostenlos**.

Aufmerksamste Bedienung. Mäßige Preise.

Richard Sander Kranzplatz 5-6
Tel. 1565, Palast-Hotel.

Spezialität: Dauerwellen.

Zweig: Bad Kissingen.

Spezialität: Haarfärben.

Achtung! RAUCHER! Achtung!

Durch Uebernahme eines Tabak-Fabrikalters u. zwecks schneller
Räumung desselben, biete ich Ihnen eine nie wiederkehrende Gelegen-
heit zum Einkauf von

Garantiert reinen überseeischen Qualitätsstabaken.
!!! Keine Pfalzware !!!

Listenpreise der Fabrik	Mk. Pfg.	Mk. Pfg.
Portoriko 1/2-Pfd.-Paket	1	60
Holl. Kanaster 1/2-Pfd.-Paket	25	70
Kallrot 100-Gramm-Paket	55	35
Kallbraun (grob) 100 " "	55	35
Kallblau u. grün 100 " "	60	35
A. B. 100 " "	70	45
Kalli-Extra 100 " "	70	45
Kalli-Gold 100 " "	80	50

Feinschnitt
(für kurze Pfeifen und Zigaretten)
Stollenfels 50-Gramm-Paket 50 30
Diamant-Shag 50-Gramm-Karton 60 35

Jedes Quantum wird abgegeben.
Tabak- u. Zigarrenhaus Louis Oberding
Wiesbaden, Schwalbacher Straße 43, am Faulbrunnenplatz.



Glänzend bewährt

haben sich die vorzüglichen und preis-
werten Konservengläser, Sterilisierapparate,
Gummiringe und Saftgewinner, Marke

WECK

Alleinverkauf 833
für Wiesbaden zu Listenpreisen bei:

L. D. Jung

Telephon 213. Kirchgasse 47.
Weitere Verkaufsstellen bei:
Franz Fißner, Nachf., Wellritzstr. 6.

Probieren Sie:



Vertreter: L. M. Schmid, Wiesbaden
Blücherplatz 3. Telephon 3397

Kaffee in hervorragenden Quali-
täten. Machen Sie einen
Versuch. 1/4 Pfund — 65. — 80.
— 95. 1.05 G.-Mk.

Tee in ausserord. Mischungen.
Ausgiebig und tadellos
im Geschmack. 1/4 Pfund — 90. 1.20. 1.30.
1.50 G.-Mk.

Kaffee holländischer,
von feinkem Aroma, löst
sich reiflos. 1/4 Pfund — 18. — 22 G.-Mk.

Ferd. Mexi, Michelsberg 9
Telephon 652.

Kinderwagen

nur beste Fabrikate
Rauenthaler Straße 14
1. Str. l. h. d. Ringkirche
Weyershäuser.

Sie sparen Geld, wenn Sie
vor Ankauf eines Wagens
mein Lager besichtigen.
Billigste Preise.

Salzschlirfer Bonifaziusbrunnen

gegen Gicht, Stein- und Stoffwechselleiden.

F. Wirth, G. m. b. H.

Großhandlung sämtlicher Heil- und Tafelwasser
Güterbahnhof-West — Fernruf 522.

Gelegenheit zu Trinkkuren jeder Heilquelle in ihrer natürlichen
Temperatur: Taunusstraße 22. 874



Massen-Schuh-Verkauf Emanuel

G. m. b. H.

Wiesbaden
Schützenhofstr.
früher Schützenhofpost



Geöffnet von 9-1 und 3-7 Uhr.

Saison-Ausverkauf! Total-Ausverkauf! Unerreicht billige Preise! Nur noch einige Tage!

So lauten täglich die diversen Zeitungs-Annoncen. Kunststücke über Kunststücke, Anstrengungen über Anstrengungen, die reichen alle nicht heran an **unsere Leistungsfähigkeit**, an unsere Auswahl, an unsere Qualitäten, an unsere fabelhaft billigen Preise.

Wir offerieren Ihnen heute:

Damen-Halb-Schuhe, R.-Box, Derby, flacher Absatz, sehr bequem nur **6.-**
Damen-Halb-Schuhe, schwarz, R.-Box spitz, renommiertes Fabrikat nur **8.-**
Damen-Halb-Schuhe, echt Chevreau m. Lackkappe rund, hoher Absatz, Qualitätsware nur **8.50**
Damen-Halb-Schuhe, Boxkalf, Rahmenarbeit, bestes Fabrikat nur **11.50**
Damen-Spangen-Schuhe, braun, Chevreau mit Schiebeschnallen, moderne Form nur **8.50**
Damen-Stiefel, braun, R.-Box, gut. Qual. bequem. Abs. nur **7.90**
Damen-Stiefel, schwarz, R.-Chevr. m. Lackkappe nur **7.90**
Damen-Touren-Stiefel, m. Doppelsohl., gut. R.-Box nur **9.50**

Herren-Stiefel, Derby, gutes Leder, alle Größen nur **5.20**
Herren-Stiefel, Rindbox, Derby, Strapazierstiefel nur **6.-**
Herren-Stiefel, braun, Derby, gute Qualität . . nur **8.-**
Herren-Stiefel, braun, Doppelsohlen, breite Form, feinste Erfurter Rahmenarbeit nur **14.50**
Herren-Stiefel, schwarz, Ia Rind-Box, Derby, Erfurter Rahmenarbeit nur **11.-**
Herren-Halbschuhe, spitze und breite Form Qualitätsware nur **7.50**
Herren-Halbschuhe, spitz, erstklass. Rahmenarbeit Fabrikat Roos nur **10.-**
Herren-Halbschuhe, braun, spitz, Rahmenarbeit bestes Erfurter Erzeugnis nur **13.90**

Größte Auswahl in **Tourenstiefeln, Haferlschuhen, Kinderstiefeln** und **Arbeiterschuh** zu ganz enorm billigen Preisen.

Auf! zur Sauerländer Herb!

am Samstag, den 19., Sonntag, den 20. und Montag, den 21. Juli, im Restaurant „Straßenmühle“ Dohheim, **Großer Herwerummel** Garten-Konzert — Tanz — Herwe-Sammelverlosung u. versch. Geflügel, Volls- u. Kinderfest usw. Juxplatz. Zu febl. Besuch laden ein d. Veranstalter.

Zur „Krone“, Schwalbacher Straße 75.

Freitag und Samstag: **Schlachtfest!** Eigene Schlachtung Prima Ausschankwein Schoppen 40 Pfennig Speierling Glas 20 Pf., Apfelwein Glas 15 Pf. Telefon 4563. Es ladet ein **Arthur Kron.**

Restaurant „Germania“

Platter Straße 172. Samstag und Sonntag: **Schlachtfest** Samstag mittags, ab 4 Uhr: Wellfleisch, Bratwurst, Schweinefleisch, frische Wurst. — Guter bürgerlicher Mittagstisch. — Prima Bier und Apfelwein. Guter Wein per Glas 25 Pf. Es ladet freundl. ein **Fr. Albert Rihel.**

Korbmöbel

Mein Fabriklager ist nach wie vor reichhaltig sortiert. Auf Wunsch wird Teilzahlung gewährt. **Leo Goldbach** Herderstr. 24 Telefon 4112

Diebstahl

Begeht jeder an seinem Hab und Gut, der sich nicht die billigen Herren-, Knaben-, Anie- u. Leibhosen kauft bei **J. Stiep**, Wiesbaden, Faulbrunnenstraße 9.

Hansa-Hotel und-Restaurant

mit seinen schönen luftigen Terrassen

Samstag, den 19. Juli 1924:

Unterhaltungs-Abend

P. Erthal vom Stadttheater Mainz

Besonderes heiteres Programm des beliebten Künstler-Trios

W. Lind

Wein im Glas 35 Pfg.

1 Glas 1917er Schmalein Rheingold-Sekt m. einem Pfirsich 1 Mk.

Flaschenweine ab Mk. 1.20

Abendessen

Moutonfleischsuppe i. Tassen
Heilbutt geb., m. Remouladen-Tunke
Kartoffelsalat
Gepökelte Lachsunge (see. Romaine nach Gärtnerin-Art
Hansa-Bombe

Großer

Pferde-Verkauf

Am Montag steht ein großer Transport **Pferde jeden Schlages** darunter 5 Gespanne 4jährige starke Rassenpferde, zum Verkauf; ferner steht zum Verkauf ein großer Transport erstklassiger hochtragender und melkender Kühe (Holländer). 941

Gebrüder Barmann

Erbenheim Mainzer Straße 11. Tel. 6226 und 6254.

Prima frisches Ochsenfleisch

Pfd. 70 Pf.

Prima Mastkalbfleisch

Pfd. 80 Pf.

sowie prima Wurstwaren billigt.

Mehlgerei Ludwig Strauß

Oranienstraße 21.

Weinbrand

Flasche von 1,2 Billion ohne Glas.

Heidelbeerwein

Das beste Stärkungsmittel für Blutarme und Magenleidende

Gegr. 1905 **Joh. Zilli** Gegr. 1905
11 Schiersteiner Str. 11

Sämtliche Waren in allen meinen Abteilungen sind im Preise weiter bedeutend herabgesetzt!

Conrad Vulpius

Wäsche, Strumpfwaren

Marktsraße 30, Ecke Neugasse

Trikotagen, Wollwaren

933

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Bekleidungs- und Mantel- fütterung gesucht.
Bekleidungs- u. Mantel- fütterung gesucht.
Gemeindebadstr. 4.

Friseur

ge sucht, 10 bis 11 vorm.
Ruhe. Blücherstr. 10.
u. 11. 610 Taubl.-Verlag.

Bardamen

gegen hohes Gehalt per
loft gesucht. Zu melden
zwischen 7 u. 8 Uhr.

Fledermans-Diele

Mauritiusstr. 1.

Haussochter

in gutes Haus gesucht.
Küchenmädchen erwünscht.
Mädchen vorhanden. Off.
u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Mehrere tücht. Mamsells

für kalte u. warme Küche
in allererster Haus für
Jahresstelle bei höchstem
Gehalt nach Königsberg.

Dr. alsbald gesucht.
Bekleidungs- u. Mantel-
fütterung. Off. u. 11. 611
Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in
Küchenmädchen erwünscht.
Mädchen vorhanden. Off.
u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in
Küchenmädchen erwünscht.
Mädchen vorhanden. Off.
u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in
Küchenmädchen erwünscht.
Mädchen vorhanden. Off.
u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in
Küchenmädchen erwünscht.
Mädchen vorhanden. Off.
u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in
Küchenmädchen erwünscht.
Mädchen vorhanden. Off.
u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in
Küchenmädchen erwünscht.
Mädchen vorhanden. Off.
u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in
Küchenmädchen erwünscht.
Mädchen vorhanden. Off.
u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in
Küchenmädchen erwünscht.
Mädchen vorhanden. Off.
u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in
Küchenmädchen erwünscht.
Mädchen vorhanden. Off.
u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in
Küchenmädchen erwünscht.
Mädchen vorhanden. Off.
u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in
Küchenmädchen erwünscht.
Mädchen vorhanden. Off.
u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in
Küchenmädchen erwünscht.
Mädchen vorhanden. Off.
u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in
Küchenmädchen erwünscht.
Mädchen vorhanden. Off.
u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in
Küchenmädchen erwünscht.
Mädchen vorhanden. Off.
u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in
Küchenmädchen erwünscht.
Mädchen vorhanden. Off.
u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in
Küchenmädchen erwünscht.
Mädchen vorhanden. Off.
u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in
Küchenmädchen erwünscht.
Mädchen vorhanden. Off.
u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in
Küchenmädchen erwünscht.
Mädchen vorhanden. Off.
u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in
Küchenmädchen erwünscht.
Mädchen vorhanden. Off.
u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in
Küchenmädchen erwünscht.
Mädchen vorhanden. Off.
u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in
Küchenmädchen erwünscht.
Mädchen vorhanden. Off.
u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Gutemol. Mädchen

für Haushalt bei. Götter-
straße 12. 3 rechts.

Perfektes

Hausmädchen

in ruh. herrschaftl. Haus-
halt per 1. 8. gesucht. In-
haberinnen von prima
Zeugnissen finden Dauer-
stellung bei bester Be-
zahlung und Bezahlung
Karlstraße 10. 1.

Stellen-Gefuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Perfektes

Fräulein

sucht in Konditorei und
Café oder Konfektur-
Geschäft Stell. Eintritt
kann sofort erfolgen. An-
gebote unter H. 1. 4465
postlagernd Frankfurt a.
Main. Postamt Fried-
berger Platz. F 57

Junge bessere Frau

in Stelle als Empfangs-
dame bei Rest für sofort.
Off. u. 11. 603 Taubl.-Verlag.

Hauspersonal

Wenigehende Frau

aus besserem Hause sucht
Wirtshaus in frauen-
losem Haushalt per 1. 8. ob.
15. August. Offerten unt.
H. 609 an den Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in

Küchenmädchen erwünscht.

Mädchen vorhanden. Off.

u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in

Küchenmädchen erwünscht.

Mädchen vorhanden. Off.

u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in

Küchenmädchen erwünscht.

Mädchen vorhanden. Off.

u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in

Küchenmädchen erwünscht.

Mädchen vorhanden. Off.

u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in

Küchenmädchen erwünscht.

Mädchen vorhanden. Off.

u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in

Küchenmädchen erwünscht.

Mädchen vorhanden. Off.

u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in

Küchenmädchen erwünscht.

Mädchen vorhanden. Off.

u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in

Küchenmädchen erwünscht.

Mädchen vorhanden. Off.

u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in

Küchenmädchen erwünscht.

Mädchen vorhanden. Off.

u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in

Küchenmädchen erwünscht.

Mädchen vorhanden. Off.

u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in

Küchenmädchen erwünscht.

Mädchen vorhanden. Off.

u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Wiederholend: in

Küchenmädchen erwünscht.

Mädchen vorhanden. Off.

u. 11. 611 Taubl.-Verlag.

Fräulein

21 Jahre, perfekt in der
deutschen, französischen u.
holländ. Sprache, sucht
Stell. als Gesellschaftlerin
oder als Erzieherin bei
einem Kinde. Nicht abge-
neigt ins Ausland zu
gehen. Beste Referenzen.
Kann ev. sofort Stellung
antreten. Offerten unter
H. 608 an den Taubl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Abgebaute, alt. Beamter,

noch sehr tüchtig, lange
Jahre in leitender Stell.,
mit vorzähl. Referenzen,
sucht irgendwelche Ver-
trauensstelle oder Lohn-
Vertretung. Off. unt.
H. 611 an den Taubl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Bädergehilfe

18 Jahre alt, sucht Stelle
als Kolonial in Bäderei
und Konditorei.

Christoph Reih,

Freiburg a. d. Aabn,
Limbacher Straße 64.

Chauffeur

tüchtiger Schlosser und
Fahrzeug-Mechaniker, zu-
verlässig, nicht Fahrer,
mit Führerschein, sucht
Stellung für Herrschafts-
oder Geschäftswagen. Off.
u. 11. 610 Taubl.-Verlag.

Erste Verkäuferin

für unsere Abteilungen F113

Manufakturwaren und Konfektion

zum Eintritt per 1. August oder später gesucht.

Geschwister Mayer, Landau.

Tüchtige selbständige Arbeiterin

für Saden und Mäntel sofort gesucht.

Damen-Moden H. Pauls, Neugasse 13

Tüchtige Mitarbeiter

sucht hiesige Versicherungs-Generalagentur gegen
hohe Provision und Zuschuß. Auf Wunsch
Direktionsvertrag mit größerem Bezirk. Um-
wandlungsbedürftiger Bestand vorhanden. Off.
unter H. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Von grosser

Automobil-Vertriebsgesellschaft,

Sitz der Zentralverwaltung Berlin,

wird für Wiesbadener Filiale ein

Filialleiter

gesucht. Herren, die in ähnlicher Stellung
tätig waren und den Nachweis führen
können, dass sie in technischer als auch
in kaufmännischer Beziehung hohen An-
sprüchen genügen, werden gebeten, selbst-
geschriebenen Lebenslauf und lückenlose
Zeugnisabschriften mit Lichtbild einzu-
senden unter H. 694 an
Jünger & Diederich, Ann.-Exp., Berlin W 8.

Herren-Zuschneider

allererste Kraft, für unsere Spezial-Herren-Maß-Abteilung
gesucht. Herren, welche langjährig tätig waren und über
allererste Referenzen verfügen, wollen ihre Zeugnisab-
schriften an uns senden.

F200

Rose & Co., Dortmund.

Vermietungen

Läden u. Geschäftsräume.

Büro, Wohnräume,
Lager. Rantke, Langg. 28. 2

Büro u. Wohnraum zu
v. Dethers, Bismarckstr. 6.

Gr. trockner heller

Raum
für Büro u. Lager ge-
eignet. Nähe Ring.
preiswert zu verm.
Reichert,
10 Götterstraße 10.

Laden

mit großem Schaufenster.
in der vorderen Taunus-
straße. Kuchbrennenstelle.
sofort zu vermieten. An-
fragen unter H. 605 an
den Taubl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen.

Möbl. 2-Zim., 2-Bett.,
Elegante, neu renovierte

möbl. Wohnung

Rheinstraße 68. 2. Et.
Tel. 3622. 2-3 Zimmer,
Salon m. Balk., Betten-
zimmer mit Klavier,
Bettenset, u. m. auf 1.
Zeit, mit Küchenbenutz.,
auch als Einzelzimmer
zu verm. bei Rich.-Kebler.

Möbl. 3-Zim., 2-Bett.,

u. m. auf 1. Zeit, mit
Küchenbenutz., auch als
Einzelzimmer zu verm.
bei Rich.-Kebler.

Möbl. 3-Zim., 2-Bett.,

u. m. auf 1. Zeit, mit
Küchenbenutz., auch als
Einzelzimmer zu verm.
bei Rich.-Kebler.

Möbl. 3-Zim., 2-Bett.,

u. m. auf 1. Zeit, mit
Küchenbenutz., auch als
Einzelzimmer zu verm.
bei Rich.-Kebler.

Möbl. 3-Zim., 2-Bett.,

u. m. auf 1. Zeit, mit
Küchenbenutz., auch als
Einzelzimmer zu verm.
bei Rich.-Kebler.

Möbl. 3-Zim., 2-Bett.,

u. m. auf 1. Zeit, mit
Küchenbenutz., auch als
Einzelzimmer zu verm.
bei Rich.-Kebler.

Möbl. 3-Zim., 2-Bett.,

u. m. auf 1. Zeit, mit
Küchenbenutz., auch als
Einzelzimmer zu verm.
bei Rich.-Kebler.

Möbl. 3-Zim., 2-Bett.,

u. m. auf 1. Zeit, mit
Küchenbenutz., auch als
Einzelzimmer zu verm.
bei Rich.-Kebler.

Möbl. 3-Zim., 2-Bett.,

u. m. auf 1. Zeit, mit
Küchenbenutz., auch als
Einzelzimmer zu verm.
bei Rich.-Kebler.

Möbl. 3-Zim., 2-Bett.,

u. m. auf 1. Zeit, mit
Küchenbenutz., auch als
Einzelzimmer zu verm.
bei Rich.-Kebler.

Möbl. 3-Zim., 2-Bett.,

u. m. auf 1. Zeit, mit
Küchenbenutz., auch als
Einzelzimmer zu verm.
bei Rich.-Kebler.

Möbl. 3-Zim., 2-Bett.,

u. m. auf 1. Zeit, mit
Küchenbenutz., auch als
Einzelzimmer zu verm.
bei Rich.-Kebler.

Möbl. 3-Zim., 2-Bett.,

u. m. auf 1. Zeit, mit
Küchenbenutz., auch als
Einzelzimmer zu verm.
bei Rich.-Kebler.

Möbl. 3-Zim., 2-Bett.,

u. m. auf 1. Zeit, mit
Küchenbenutz., auch als
Einzelzimmer zu verm.
bei Rich.-Kebler.

Möbl. 3-Zim., 2-Bett.,

u. m. auf 1. Zeit, mit
Küchenbenutz., auch als
Einzelzimmer zu verm.
bei Rich.-Kebler.

Möbl. 3-Zim., 2-Bett.,

u. m. auf 1. Zeit, mit
Küchenbenutz., auch als
Einzelzimmer zu verm.
bei Rich.-Kebler.

Möbl. 3-Zim., 2-Bett.,

u. m. auf 1. Zeit, mit
Küchenbenutz., auch als
Einzelzimmer zu verm.
bei Rich.-Kebler.

Möbl. 3-Zim., 2-Bett.,

u. m. auf 1. Zeit, mit
Küchenbenutz., auch als
Einzelzimmer zu verm.
bei Rich.-Kebler.

Möbl. 3-Zim., 2-Bett.,

u. m. auf 1. Zeit, mit
Küchenbenutz., auch als
Einzelzimmer zu verm.
bei Rich.-Kebler.

Möbl. 3-Zim., 2-Bett.,

u. m. auf 1. Zeit, mit
Küchenbenutz., auch als
Einzelzimmer zu verm.
bei Rich.-Kebler.

Möbl. 3-Zim., 2-Bett.,

u. m. auf 1. Zeit, mit
Küchenbenutz., auch als
Einzelzimmer zu verm.
bei Rich.-Kebler.

Möbl. 3-Zim., 2-Bett.,

u. m. auf 1. Zeit, mit
Küchenbenutz., auch als
Einzelzimmer zu verm.
bei Rich.-Kebler.

Möbl. 3-Zim., 2-Bett.,

u. m. auf 1. Zeit, mit
Küchenbenutz., auch als
Einzelzimmer zu verm.
bei Rich.-Kebler.

Möbl. 3-Zim., 2-Bett.,

u. m. auf 1. Zeit, mit
Küchenbenutz., auch als
Einzelzimmer zu verm.
bei Rich.-Kebler.

Möbl. 3-Zim., 2-Bett.,

u. m. auf 1. Zeit, mit
Küchenbenutz., auch als
Einzelzimmer zu verm.
bei Rich.-Kebler.

Möbl. 3-Zim., 2-Bett.,

u. m. auf 1. Zeit, mit
Küchenbenutz., auch als
Einzelzimmer zu verm.
bei Rich.-Kebler.

Möbl. 3-Zim., 2-Bett.,

u. m. auf 1. Zeit, mit
Küchenbenutz., auch als
Einzelzimmer zu verm.
bei Rich.-Kebler.

Keller, Remien, Stall, u.

Garage

zu verm. Nähe Wilhelm-
straße. Offert. u. 11. 607
an den Taubl.-Verlag.

Mietgefuche

Bestimmungsfreie freie
Wohn.,
Wissen, leere Zim., u. lichte
Räume, Langgasse 28. 2.

Hotel-Restaurant „Einhorn“

Marktstr. 32. Anno 1600.

„Einhorn“

Marktstr. 32.

Anlässlich der Wiedereröffnung des renovierten Speisesaales
morgen Samstag, den 19. Juli, ab 7 Uhr abends:

Großes Eröffnungs-Essen

mit anschließendem Familien- u. Unterhaltungs-Abend.

Verlängerte Polizeistunde.

Fischvorbestellungen
erbeten unter
Fernruf 186.

Niederländer Dampfschiffahrt.

Billige Sonntagsfahrten z. halben Fahrpreis
auf der Strecke Mainz—St. Goarshausen und zurück.

Abfahrten ab Biebrich

7.30 Uhr vormittags und 9.45 Uhr vormittags

Berühmte Restauration an Bord

Billige und sehr preiswerte Weine. F350a

Wir fahren

am Sonntag, den 20. Juli 1924 nach
Bad-Ems zur Ruderregatta

Für Sportsfreunde hochinteressante Sehenswürdigkeit

Abfahrt 10 Uhr vorm. Kurhaus.

Rückkehr nach Vereinbarung. F350a

Fahrpreis Mk. 15.— einschließlich Mittagessen. ::
Fahrkarten im Städt. Verkehrsbüro Neue Kolonnade
und unter Fernruf 92. Städtische Kurverwaltung.

Walhalla

Pat und Patachon
in ihrem neuen Schlager:

Was die Wellen plaudern

Der 3. und 4. (letzte) Teil:

Der Boxerkönig von New-York

mit

Reginald Denny

in der Titelrolle.

Thalia-Theater

Heute unwiderruflich letzter Tag!

Zigeunerblut.

Singfilm in 6 Akten unter Mitwirkung erster
Gesangskräfte.

Ab morgen Samstag:

Das große Doppelprogramm:

Turfpiraten

Ein Abenteuerfilm in 6 Akten
von Paul Rosenhayn.

In den Hauptrollen:

Trude Santen, Ernst Hofmann, Wilh.
Diegelmann, Fritz Schulz.

Ferner:

Gefahren der Berge.

Sportfilm in 6 Akten.

Bad Langenschwalbach

Café Metropole u. Konditorei

Täglich Künstler-Konzert

von 4—6 Uhr nachmittags
und von 8—11 Uhr abends.

F25

Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt

Der Personendampfer 12.20 ab Biebrich fährt
infolge Pionierübungen der französ. Armee am

Sonntag, den 20. Juli, Sonntag, den 27. Juli,

Sonntag, den 10. August, Sonntag, den

24. August, Sonntag, den 14. September

bereits 10⁴⁰ ab Biebrich.

Die Agentur: Alfred Altschüler & Co., G. m. b. H.

F200

Taunus-Restaurant

Rheinstr. 19—21 Taunus-Hotel neb. d. Hauptpost

Ab Samstag, den 19. Juli 1924

bei täglich wechselndem Programm der

Janowsky-Kapelle

Ausschank von Original-

Königsbacher, Pilsner Brauart pro Glas 0.30 G.-M.

Pschorr-Märzen, München „ „ 0.50 „

Pilsner Urquell, Pilsen „ „ 0.60 „

Großer Mittags- und Abendtisch

Diners und Soupers

in vorzüglicher Qualität 1.30 und 2.— G.-M.

im Abonnement (10 Karten) 10% Ermäßigung.

Reichhaltige Tageskarte

sowie diverse Saison-Spezialitäten pro Portion 1.— G.-M.

Gut assortierte Weinkarte

aus den Beständen der Taunus-Kellerei.

Rhein-, Pfalz-, Nahe-, Mosel-, Saar- und Ruwerweine erstkl. Häuser und

Produzenten mit Kreszensangabe von 1.50 G.-M. an.

Pokal Erdbeer- oder Ananas-Bowle 0.60 G.-M.

Eine halbe Flasche Sekt mit Pfirsich 4.— G.-M.

Billiges Angebot in

Strickweiden, ganz Seide von 22.— an
Strickweiden, Wolle mit Seide von 14.— an
Strickweiden, ganz Wolle von 8.— an
Strickkleider von 25.— an
Strick-Kostüme von 35.— an

bei Haas,

Dohheimer Straße 46.

Rein Raden.

Diese Woche Strickwesten

fast z. Hälfte des Preises.
Strickwesten werden umge-
arbeitet.

Strickerei Althaus,

Reichstraße 27.

Wartburg-Lichtspiele

(Kristall-Palast).

Ab Heute:

Im New-Yorker Scheunenviertel

3. Fred Repps-Abenteuer in 5 Akten.

(Der Wiesbaden-Biebricher Film der Axa-Film G. m. b. H.)

Außerdem:

Die Flucht aus dem goldenen Kerkel

(Christian Wahnschaffe)

Hauptrollen: Conradt Veldt, Fritz Kortner.

Unsere Eintrittspreise:

II. Parkett . . . 0.50 ₰ Saal-Loge . . . 1.20 ₰
I. Parkett . . . 1.20 ₰ Sperrsitz . . . 1.50 ₰
Balkonseite . . . 0.80 ₰ Loge 1.80 ₰

Anfang: 5 und 8¹/₄ Uhr. Sonntags: 3, 6 und 8¹/₄ Uhr.

Auto-Ausflug nach Heidelberg.

Schloß- u. Brückenbeleuchtung, verbunden mit Feuer-
werk anlässlich des 75jährigen Stiftungsfestes des
Corps Rhenania unter Mitwirkung der gesamten
Studentenschaft, da letzte Veranstaltung vor den
großen Ferien.

Am Sonntag, den 20. Juli 1924.

Die Rückfahrt erfolgt am Montag durch das reiz-
volle Neckartal, Odenwald — Lindensfels. Für preis-
wertes Nachtquartier ist gesorgt. Fahrpreis Mk. 20.—.

Abfahrt: Sonntag 1.30 nachm., Kurhaus.

Rückkehr: Montag 7.00 nachm., Kurhaus.

Fahrkarten im Städtischen Verkehrsbüro, Neue
Kolonnade, und Fernruf Nr. 92. F350a

Große Düsseldorfer Kunstausstellung Messpalast-Köln

1924
vom 19. Juli bis
Ende August

F200

Volksvorstellung!

Samstag, 19. Juli 1924

8 Uhr

im Kath. Gesellenhaus

Dotzheimer Straße 24

Wiederholung

d. m. gr. Erfolg aufgef.

altägyptischen Schausp.

Lancelot u.

Sanderein

von F. M. Huebner

Inszenierung und Spiel-

leitung: Oberregisseur

F. Brühl. Bühnen-

ausstattung: F. Groß

vorher:

Die Jüdin von Worms

Ballade von Wilhelm

Brandes — Melodram.

Musik von R. Heger.

Rezitation: F. Brühl

Eintrittspreise: 1. Pl. 1.20 M.

2. Platz 1 M., 3. Platz 0.80 M.

Kartenvorverkauf:

Rhein-Volksztg., Drog.

Müller, Bismarckring.

Buchdruckerei Gerich.

Schulgasse, Buchhdlg.

Molzberger, Luisenpl.



PIANOS
best. Fabrik-
kate auch
auf Teil-
zahlung.
Schmitz
Rheinstr. 52

Staats-Theater

Kleines Haus.

Operetten - Lustspiele unter der

Direktion Theo. Bodenheimer

und Fritz Voigt.

Sonntag, 19. Juli.

Die Siegerin.

Große Operette in 3 Akten von

Carl Zeyhermann, Langer und

Edla Jendach. Musik von H.

3. Uebungsmusik.

Für Peter der Große - F. Voigt

Alex. Wenschitoff - D. Spielmann

Stepanowitsch - Richter-Wauer

Martha Otto Kraus

Enja Margarethe Klotz

Georg Willi Weller

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

Reinhold Kurt Münch

SAISON-AUSVERKAUF

zu bedeutend abgebauten Preisen.

Lange Strickjacken, reine Wolle . . . früher 18.— jetzt 10.—
Kostüme, reine Wolle . . . früher 68.— jetzt 35.—
Westen, reine Wolle . . . früher 22.— jetzt 14.—
Blusen, Seidentrikot, Modefarben . . . früher 28.— jetzt 14.—
Kleider, Seidentrikot, Modefarben . . . jetzt 20.—, 22.—
Ein Posten Strümpfe, Ia Seidenflor, in allen Farben . . . jetzt 2.—
Herren-Wäsche: Oberhemden, waschecht, mit Kragen, moderne Dessins . . . jetzt 3.50, 4.50, 6.50
Ein Posten Oberhemden, mit 2 Kragen . . . früher 10.— jetzt 6.—
 Preise beachten. Qualität prüfen.

Strick- und Strumpfwarenhaus A. Segall's Nachf.

37 Webergasse 37, Ecke Saalgasse.

KURT ENGELHARDT
 PAULA ENGELHARDT
 geb. Marotke
 VERMÄHLTE

WIESBADEN, Trauung: Samstag, 19. 7. 24
 Adelheidstr. 76. 2 1/2 Uhr Lutherkirche

Carl Mernberger
 Elly Mernberger
 geb. Feldhaus
 VERMÄHLTE

Wiesbaden, 19. Juli, Blücherstrasse 18
 Trauung: Sonntag 3 Uhr Ringkirche.

Ihre VERMÄHLUNG beehren sich anzuzeigen
 WILHELM GABRIEL
 GUSTEL GABRIEL
 geb. Becker

WIESBADEN, den 19. Juli 1924
 Trauung: Samstag 4 1/2 Uhr Marktkirche

STATT KARTEN

Ihre VERMÄHLUNG beehren sich anzuzeigen
 Eduard Duensing und Frau
 Libek, geb. Birck

Crefeld-Wiesbaden, 19. Juli 1924
 Trauung: Samstag 6 Uhr Lutherkirche

Nicht
 1 Paket Seifenpulver
sondern
 1 Paket Dixin
 müssen Sie verlangen-dann
 haben Sie die Sicherheit einwirk-
 lich hochwertiges Erzeugnis zu
 erhalten! Dixin ist ein preis-
 wertiges Seifenpulver von ausge-
 zeichneter Walchwirkung und für
 jeden Walchzweck geeignet



Vertreter: Rudolf Haas, Marktstraße 10.

Großer Preis-Abbau

Kaffee-Tischdecken . . . nur 2.30
 Taillen-Röcke . . . von 4.90 an
 Crep-Componaisen . . . nur 2.70
 Herren-Nachthemden . . . nur 4.25
 Schlosser-Anzüge . . . nur 6.25
 Kostüm-Röcke . . . von 2.75 an
 Arbeits-Hosen . . . von 4.95 an

Kaufhaus Prepers, Wellritzstraße 33
 vis-à-vis Schuh-Haus Kuhn.

Handkoffer,

Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etuis,
 Portemonnaies in größter Auswahl.
 A. Leichter, Faulbrunnenstr. 10.

Roboifeuerung für Zentralheizungen!
 D. R. G., 50% Ersparnis.

Roboifmotoren, erste Fabrikate
 im Betrieb 50% billiger wie elektr. Strom.
Konzessionäre Dampfkessel für 2 Mfm.
 wichtig für Destillation usw. (über 110° C.).
 R. Franget, Ing.-Büro, Dohdeimer Straße 25 Bant.

Zahn- Bürsten

in großer
 Auswahl.



Detle, Michelsberg 6.

Wegen Betriebsumstellung zu verkaufen:
 1 L. L. Maschine
 2 Jacquardmaschinen

Offerten unter E. 610 an den Tagblatt-Verlag.

Sie wollen billige Preise?

Hier sind sie!

Einige Beispiele:

Ein Posten Anzüge aller Art v. M. 22, 28 u. höh.
 Kammgarn u. Garbardinanzüge, Ersatz für Maß
 in allen Farben und Größen.
 Ein Posten Manchester-Anzüge sehr preiswert
 " " Kinder-Anzüge v. M. 9, 11, 12, 14
 " " Luster-Röcke, Manns u. Burschen
 v. M. 10 an
 " " Windjacken v. M. 12, 15 u. höher
 " " Hosen v. M. 5.50, 6.50, 7.50 u. höher
 " " Breescheshosen v. M. 10 an
 " " Tennishosen in Flanell, extra billig.

Trotz der billigen Preise gewähren wir
 einen Kredit bis zu 6 Wochen ohne jeglichen
 Aufschlag. Bei genügendem Ausweis wird Ware
 sofort ausgehändigt. Wegen Geldknappheit
 gewähren wir bei Barzahlung 20% Rabatt.

A. ROHR

Wiesbaden, Obere Webergasse 1.

Ein neuer Schlager

Die Möbelballe

O. K.

Schwalbacher Straße

73

Bietet zum Verkauf an
 eine Anzahl

Spiegelschränke

für 50 Btl., 2 für
 für 62 Btl., zum Aus-
 suchen, ferner eine Anzahl

Waschkommoden

mit Marmor, 30 und
 40 Btl., und die billigen

Patentrahmen

für 16 Btl.

Gelegenheitslauf!

2 Klüben mit je zwei
 Schränken, 1 natur Bild.
 1 Bild geistlichen, prach-
 volle Vertikof, Eichen- u.
 nub.-pol. Ausziehtische,
 Eichen- Sturgarde, Tru-
 schreibe, Schränke, Betten,
 gute Nähmaschine ausstell-
 billig zu verkaufen.
 Hb. Heizen,
 Möbelballe, Biederstr. 6.

Emaile-Schilder

Messing
 liefert H. Sohns, Graveur,
 Marktstr. 12, Tel. 2537.

Das Glück

bietet Ihnen die Hand.

Schlagen Sie ein

und kaufen Sie ein Los der
 Proud.-Südd. Klassen-Lotterie.

Bis zum 26. Juli d. J. kommen
 eine große Zahl hoher Gewinne
 bis zu 1/2 Million zur Verlosung.
 Lose in allen Abschnitten vor-
 rätig bei

Glücklich

Lotterie-Einnehmer
 Wilhelmstraße 56.

923

Sonder-Angebot!

Prima frische Konfitüren

loose und in Eimern

loose 1 Pfd. 42 S., 5 u. 10 Pfd.-Eimer à 40 S.

Sämtliche andere Lebensmittel billigt.

Futterheiders Lebensmittel-Haus

Michelsberg 21. Telefon 4910.

Weinflaschen, Bordeaux, Sekt, u. Cognac

Flaschen laßt zum höchsten

Tagespreis, gr. Posten Ausnahmepreis b. freier Abholung.

Tel. 3019. Wlfh. Höfner, Steifstr. 49. Tel. 3019.

**A.G. FÜR LEBENSMITTEL-
 VERSORGUNG**
 GUSTAV REIKERMANN VORM.
 ADOLF HARTH
 WIESBADEN.
 FERNSPRECHER 5631-5635 : GRÜNDUNG JAH 1907

1 Grundmark = 1 Billion.

**Gelbfleischige, dicke
 Frühkartoffeln**

(fein Qualität)

Pfund 7 1/2 Pfennig

feinste holländ. Matjes-

Seringe (Delikatess)

Stück 6 Pfennig

Säbrazm-Tafel-

Butter (hochfein)

aus pasteurisiertem Rahm

1/1-Pfd.-Palet Ml. 2.20

Verkaufsstelle

2 Kleiststraße 2

neu eröffnet.

939

36 VERKAUFSSTELLEN

davon in Wiesbaden

26 in allen Stadtteilen

Geschäftl. Empfehlungen

An best. Mittagsstich
können noch einige Herren
oder Damen teilnehmen.
Moritzstraße 30. 1 rechts.

Maschinenschriftl.

Arbeiten jed. Art prompt
u. diskret. Adele Meier.
Dohheimer Straße 44. 2.

Büro für
maschinenjdr. Arbeiten
und Vertiefstättungen

H. Lang,
33 Dohheimer Straße 33.
Tel. 3061.

Bekanntestes Büro dieser
Art am Platz.
Gebr. 1910.

Schreibarbeiten aller Art

fertigt auf eig. Maschine
schnell, billig und gut
Emmer Str. 69. 1 Tr. 1.

Malen, Tünchen
u. Antreiber - Arbeiten
werden billig ausgeführt,
auch auf Stundenlohn.
Näh. Rheinstr. 32. R. 3.

Junger Gärtner,
27 J., nimmt Arbeit für
Gartenarbeiten, auch
sonstige Beschäftig. aller
Art an. Offerten unter
N. 599 an den Tagbl. B.

Bitte anschneiden!
Neuanfertigung sowie
Änderung von

**Kinder- und
Damen-Kleidern**
prompt und preiswert bei

Thiels
Bärenstraße 2. 3.

Perfekte Schneiderin
empf. sich im Anfertigen
von Damenkleidern. Off.
u. G. 609 Tagbl. Verlag

Licht. Haus Schneiderin
nimmt noch Kunden an.
Adresse zu erfragen im
Tagbl. Verlag. Tr.

Empfohlene Näherin
empf. sich zum Ausbessern
von Kleidern u. Wäsche
in u. außer dem Hause.
Welschstraße 91. Artip.

Uebernahme Wäsche
zum Waschen bei Kalen-
bleiche; gleichzeitig Aus-
bessern bei billiger Be-
rechnung. Näh. bei Wina.
Scharnhorststraße 19. 1.

Verloren • Gefunden
Braune Schulmappe
Strandbad Schierstein am
16. 7. verl. Abzug gegen
Belohnung. S. Schlies.
Rüdesheimer Str. 43. 1.

2 Pferdededen
zw. Bahn- u. Seeroben-
straße verl. Gegen Belohn.
abzugeben. Goldmann u. G.
Oranienstr. 21. Tel. 788.

5 Kanarien
entflohen.
diesjährige Jungvögel,
mauernd. 4 Weibchen und
ein Hahn, nicht singend.
Bitte um gef. Rückgabe
gegen Entlohnung.
Kleinmann.

Michelshorn 28. Stb. 3. 1.
Terrier (Hündin)
ausgelaufen. Rautenbaser
Straße 8. 1. Wenna.

Standesamt Wiesbaden
Sterbefälle.

Am 15. Juli: Weichen-
heller Wilhelm Sommer.
46 J. 16. Kellner Gg.
Braun. 49 J. Privatier
Albert Feitz. 59 J. Kind
Simone Casarius. 2 J.
Betriebsassistent Ludwig
Thome. 44 J. 17. Ober-
landjäger Wilhelm Feitz.
35 J.

Konkurrenzloses - Angebot!
Der größte

Tabak- und Zigarren-Schlagel Wiesbadens.
Der beliebte Reiter-Tabak, reine Ware
ohne Rippen, 1 Pak. 15 Pfg. sowie echte

Hamb. Übersee-Zigarren
1 Stück 8 Pfg., 10 Stück 70 Pfg.

Faust, Tabak-Zentrale
5 Schulgasse 5.

Beachten Sie mein Schaufenster.

Heute entschlief sanft nach langem schweren Leiden im 53. Lebensjahre mein
innigstgeliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Landeskrüppelarzt

Herr Sanitätsrat Dr. med. **Paul Guradze.**

In tiefem Schmerz:

Frau Tony Guradze, geb. Rühle.

Wiesbaden (Mainzer Straße 3), den 17. Juli 1924.

Die Beisetzung findet am Montag, den 21. Juli 1924, nachmittags 4½ Uhr, von
der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

937

Am 17. ds. Mts. verschied nach langem schweren Leiden unser hochverehrter
Chef, der

Landeskrüppelarzt

Herr Sanitätsrat Dr. med. **Paul Guradze.**

Mitten aus seiner arbeitsreichen, segensbringenden Tätigkeit wurde er uns ge-
nommen, die wir jederzeit in herzlicher Verehrung zu unserem stets wohlwollenden
Vorgesetzten aufblickten. Wir stehen tiefbetrübt an der Bahre dieses wahren Menschen-
freundes, dem wir Treue und ehrendes Andenken allezeit bewahren werden.

Die Angestellten und das Personal des Sanatoriums
und der orthopädischen Werkstätte Dr. Guradze.

938

Am 17. ds. Mts. verschied nach langem Leiden unser hoch-
verehrtes Ausschussmitglied und leitender Anstaltsarzt

Herr Sanitätsrat Dr. **Paul Guradze.**

Er war der Mitbegründer unseres Vereins und verdanken wir
die beispiellose Entwicklung der Krüppelfürsorge nicht zum mindesten
der unermüdeten Arbeitskraft des leider allzu früh Verstorbenen.
Ausgezeichnet durch ungewöhnliche Berufstätigkeit und strenge
Gewissenhaftigkeit war er allen ein leuchtendes Vorbild. Heraus-
genommen aus einer Fülle von Arbeit ist er von uns geschieden.

In der Geschichte unserer Anstalt wie in unseren Herzen
bleibt sein Wirken unvergessen und werden wir seiner in treuer
Liebe gedenken.

Nassauische Krüppelfürsorge E. V.
Otto Leverkus, Vorstand.

Dankfagung.

Allen denen, die in so liebevoller
Weise unseres treuen Heimgegangenen
gedacht und uns ihre wohlthuende Teil-
nahme erwiesen haben, sagen wir von
Herzen Dank.

Frau Henny Pfeiffer
geb. Müntinger
Enno Pfeiffer

Biedrich a. Rh., Wiesbad. Allee 50,
17. Juli 1924.